

Hinweise zur Erstellung und Korrektur von Oberstufenklausuren – **Kompetenz Schreiben**

Die nachstehenden Hinweise (Stand: 26.08.2024) des MBWFK dienen der Vorbereitung der Oberstufenschülerinnen und -schüler auf die Anforderungen im schriftlichen Abitur in der **Kompetenz Schreiben** sowie als Grundlage für fachschaftsinterne Vereinbarungen zur Gestaltung von Klassenarbeiten in der Sekundarstufe II. Sie basieren auf den Fachanforderungen Englisch sowie den Prüfungsregelungen „Schreiben“ für das Abitur im Kern- und Profulfach Englisch.

Textvorlage und Hilfsmittel	
Die Textvorlage ist nicht aus dem Unterricht bekannt und entstammt keiner leicht zugänglichen Quelle.	
Es handelt sich um einen Originaltext. Übersetzungen oder didaktisierte Texte gelten nicht als Originaltexte.	
Die Textvorlage ist eindeutig den Kategorien literarisch / nicht-literarisch zuzuordnen. Die Textsorte geht entweder aus der <i>introductory note</i> hervor oder wird auf dem Aufgabenblatt ausgewiesen.	
Eine nicht-literarische Textvorlage ist authentisch und für die Aufgabenstellung von angemessener Aktualität.	
Die Textvorlage hat sowohl inhaltlich als auch sprachlich ein angemessenes Oberstufenniveau und entspricht im Verlauf der Sekundarstufe II zunehmend den Anforderungen des Abiturs. Die Angemessenheit der Textvorlage ergibt sich aus dem Zusammenspiel mit dem Aufgabenapparat und dem Erwartungshorizont.	
Die Textlänge orientiert sich – unter angemessener Berücksichtigung der jeweiligen Bearbeitungszeit bei der Klausur – an den Vorgaben in den Abiturprüfungsregelungen zur Kompetenz Schreiben (Textlänge: 700-1000 Wörter, Bearbeitungszeit: 210 Min.). Dies könnte für eine vierstündige Klausur z.B. 700-1000 Wörter bedeuten, für eine dreistündige Klausur z.B. 650-800 Wörter, für eine zweistündige Klausur z.B. 550-700 Wörter. Bei sprachlich stark verdichteten Texten (z.B. Lyrik) kann die Wortzahl unterschritten werden.	
Die Textvorlage wird ggf. durch eine <i>introductory note</i> zugänglich gemacht, deren Wortzahl zur Gesamtwortzahl hinzugerechnet wird.	
Kürzungen sind mit [...] markiert. Mit Kürzungen wird zurückhaltend verfahren, damit längere zusammenhängende und unveränderte Passagen vorliegen und der Charakter des Textes nicht verfälscht wird.	
Notwendige Annotationen sind als Fußnoten ergänzt. Es werden nur Begriffe/ Strukturen erläutert, die mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Wörterbücher nicht oder nur schwer erschlossen werden können. Die Erläuterungen in den Fußnoten werden nicht zur Gesamtwortzahl hinzugerechnet.	
Die Textvorlage ist gut lesbar, die Zeilen sind im Fünfschritt-Intervall nummeriert, wobei Titel, Untertitel und <i>introductory note</i> bei der Nummerierung nicht berücksichtigt werden.	
Die Textvorlage enthält Angaben zu den jeweils erlaubten Hilfsmitteln (ein- und/oder zweisprachiges Wörterbuch, ggf. in elektronischer Form) und zur Bearbeitungszeit (im Vorabitur ggf. inkl. Lese- und Auswahlzeit).	
Aufgaben	
Jede Klausur enthält i.d.R. drei Teilaufgaben. Bei einer Bearbeitungszeit von 90 Min. können Wege der Reduzierung gefunden werden, wenn sichergestellt ist, dass im Verlauf jeden Schuljahres alle Vorgaben Berücksichtigung finden. Möglich ist beispielsweise, dass in einer Klausur nur AFB I und II, in einer anderen nur AFB II und III geprüft werden. In diesem Fall ist zu beachten, dass AFB I grundsätzlich gedanklich dennoch bewältigt werden muss, um anschließend AFB II und III angemessen bearbeiten zu können.	
Die Teilaufgaben sind inhaltlich prozentual gewichtet (Summe 100%) und die inhaltliche Gewichtung auf dem Aufgabenblatt ausgewiesen. Jede Teilaufgabe ist mit mindestens 15% zu gewichten.	
In jedem Aufgabenvorschlag werden i.d.R. alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt, wobei der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II liegt, der damit auch die höchste prozentuale Gewichtung erhält.	
Die Aufgaben sind angemessen (Oberstufenniveau, Bezug Semesterthema/ Themenbereich, Notenspektrum).	
Eine thematische Einheit der Aufgabenstellung ist hergestellt.	
Es gibt eine analytisch-interpretatorische Aufgabenstellung mit funktionaler Ausrichtung.	
Es gibt eine produktiv-gestaltende Aufgabenstellung, die ein authentisches Schreibprodukt verlangt. Der Arbeitsauftrag zur Erstellung des Schreibprodukts ist inhaltlich an die Textvorlage angelehnt und/ oder weist eine (alters)angemessene Rolle, Situation, Schreibabsicht aus. Zusätzlich kann eine Aufgabenstellung mit dem Ziel einer linearen Erörterung (<i>comment on</i>) oder dialektischen Erörterung (<i>discuss</i>) zur Wahl gestellt werden.	
Die Aufgabenstellungen sind an die Textvorlage angelehnt bzw. gehen aus ihr hervor. Dabei ist die für die Bewältigung der Aufgabenstellung relevante Textgrundlage qualitativ und quantitativ ausreichend ergiebig.	
Wird das Fortführen der Textvorlage verlangt, so bereitet die analytisch-interpretatorische Aufgabe darauf vor.	
Es werden ausschließlich genuin schriftliche Textproduktionen eingefordert (z.B. keine Dialoge).	
Es werden ausschließlich für die Oberstufe vorgesehene Operatoren (vgl. Fachanforderungen und Prüfungsregelungen für das Abitur) sachgerecht verwendet. Werden zwei Operatoren pro Teilaufgabe verwendet, entstammen diese demselben Anforderungsbereich und ergänzen einander (z.B. <i>Analyse and explain...</i>).	

Hinweise zur Erstellung und Korrektur von Oberstufenklausuren – **Kompetenz Schreiben**

Um die Eigenständigkeit der Klausurleistung nicht zu beeinträchtigen, gibt es keine quantitative Einschränkung (z.B. <i>Analyse four examples ...</i> , <i>Write 100 words</i>) und zu stark lenkende und kleinschrittige Formulierungen.	
Eine Teilaufgabe erfordert das funktionale Einbringen von Hintergrundwissen zum behandelten Thema (AFB II und/ oder III). Die Anforderung ist für die Lerngruppe kenntlich gemacht (z.B. <i>Use your background knowledge.</i>).	
Die Teilaufgaben verleiten nicht zu einer inhaltlichen Dopplung bei der Bearbeitung (Trennschärfe).	
Die Aufgaben sind für eine kulturell und sozial heterogene Lerngruppe geeignet (keine Tabuthemen).	
Inhaltliche Erwartungen	
Die inhaltlichen Erwartungen müssen für die Lerngruppe transparent gemacht werden.	
Sinnvoll ist die Erstellung eines Erwartungshorizonts mit stichpunktartig aufgelisteten inhaltlichen Einzelaspekten, auf die bei der Korrektur in den Randbemerkungen schlagwortartig verwiesen wird. Die Angaben in den Erwartungshorizonten lassen bei AFB II und III Raum für individuelle sachgerechte Schülerleistungen. Dies kann durch Ergänzung einer abschließenden Zeile mit „...“ signalisiert werden.	
Korrektur und Randbemerkungen (siehe empfohlene Korrekturzeichen)	
Randbemerkungen in roter Farbe auf eigener Seite mit klarer Trennung in die drei vorgegebenen Spalten	
1. Spalte „Sprachrichtigkeit“	
Vollständigkeit und Korrektheit der Fehlerkennzeichnungen unter Verwendung deutscher Korrekturzeichen	
zusätzlich Verbesserungen als Lernhilfe (z.B. <i>Gr went</i> ; im Abitur feststellender Charakter ohne Verbesserungen)	
passende eindeutige Markierung der Fehlerstelle (keine Bemerkungen im Schülertext)	
2. Spalte „Ausdrucksvermögen“	
angemessene Anzahl an Randbemerkungen zu Stärken und Schwächen unter Verwendung deutscher Korrekturzeichen mit klarer Einordnung als Stärke oder Schwäche (z.B. Sb+/ Sb-)	
durchgehende Spezifizierung der ermittelten Stärken und Schwächen durch an Kriterien orientierten Aussagen (z.B. Sb+ komplex; Sb- einfach), durchgehender Verzicht auf allgemeine, nicht näher spezifizierte Wertungen („gut“, „schön“ usw.)	
Bezugnahme auf Bewertungsbogen „Schreiben“ (sprachliche Leistung)	
Nachvollziehbarkeit der Note auf dem Bewertungsbogen auf Basis der positiven bzw. negativen Randbemerkungen; Passung von positiven bzw. negativen Randbemerkungen und Note auf dem Bewertungsbogen	
3. Spalte „Inhalt“	
angemessene Anzahl inhaltlicher Randbemerkungen (insb. bei Korrektur ohne beigelegten Erwartungshorizont)	
an Kriterien orientierte Aussagen mit eindeutigen Hinweis der Einordnung als Stärke oder Schwäche sowie durchgehende Spezifizierung durch aussagekräftige Schlagworte (z.B. I+ Ausbeute; I- Arbeitslosigkeit fehlt / undifferenziert dargestellt); durchgehender Verzicht auf allgemeine, nicht näher spezifizierte Wertungen („gut“, „schön“ usw.)	
Passung von positiven bzw. negativen Randbemerkungen und Note auf dem Bewertungsbogen	
Ermittlung der Teilnote für die sprachliche Leistung anhand des Bewertungsbogens „Schreiben“ (sprachliche Leistung)	
Verwendung des Bewertungsbogens Schreiben (sprachliche Leistung)	
Kreuz in jeder Zeile auf dem Bewertungsbogen	
stichwortartige Erläuterung der bedeutungstragenden Gründe der Bewertung im Gutachtenfeld	
Eintrag von Notenbereich als Wort (z.B. „befriedigend“) sowie Punktwert als Ziffer mit führender Null (z.B. 08 P.)	
Passung der Note zu den gesetzten Kreuzen und Erläuterungen im Gutachtenfeld	
Unterschrift mit Dienstbezeichnung und Datum	
Ermittlung der Teilnote für die inhaltlichen Leistung (möglichst auf Grundlage eines Erwartungshorizonts)	
Benotung der inhaltlichen Leistung für jede Teilaufgabe (Angabe von Notenbereich und Punktwert)	
Berechnung der Teilnote gemäß der angegebenen Aufgabengewichtung (Prozentzahlen)	
Feststellung der Gesamtnote	
Berücksichtigung der vorgegebenen Gewichtung von Inhalt (40%) und Sprache (60%)	

Maren John und Christine Schramm